

Holzbulletin

126/2018

Bauen für Kinder

Neubau zweier Doppelkindergärten, Ipsach
Kinderkrippe Monthoux, Meyrin
Kindergarten Räsch, Obfelden
Kinderkrippe La Chapelle-Les Sciens, Grand-Lancy
Neubau Doppelkindergarten Zelgli, Kleinandelfingen
Neubau Kinderkrippe Universitätsspital Zürich
Aufstockung Tagesbetreuung «Arche», Wallisellen
Kindergarten Cassarate, Lugano



Bei den beiden neuen Doppelkindergärten in Ipsach schärft der Wechsel von Innen- und Aussenräumen den Sinn der Kinder für Nachbarschaft und Gemeinschaft.
Architektur: bauzeit architekten GmbH, Biel

Strukturierte Innenräume, durchlässige Aussenbereiche

Die acht dokumentierten Projekte auf den folgenden Seite könnten nicht besser gefasst werden als mit dem Zitat von Winston Churchill: *«There is no finer investment for any community than putting milk into babies»* – ungefähr: *«Es gibt für jedwelche Gemeinschaft keine bessere Investition, als Milch in Kleinkinder fliessen zu lassen.»* Das launige Wort des grossen englischen Premiers ist nicht bloss eingängig, sondern verweist trotz humorvoller Formulierung auch direkt auf den gewichtigen Anteil der Verantwortung, die dem Gemeinwesen für unsere Kinder zukommt. Nicht nur Kindergärten und Schulen sind ein infrastrukturelles Muss, sondern auch Krippen und Tagesstätten sind ein wachsendes Bedürfnis, das aus dem gesellschaftlichen Wandel folgt: Zunehmend sind beide Elternteile berufstätig. So sind derartige Bauten in unserer Auswahl gut vertreten.

Was bei allen Projekten dieses Heftes ins Auge fällt, ist die sorgfältige Verbindung der Innen- und der Aussenräume auch unter teils schwierigen Voraussetzungen. Klug gestaltete Übergangszonen führen dann etwa vom geordneten Innen zum teils wilden Aussen. Der gebaute Innenraum wird damit Teil der inszenierten baulichen Wahrnehmung und lässt manchmal die Komplexität der Ausgangslage fast vergessen. So entstehen vielseitige Konstruktionen, welche Ausdruck vielfältiger, in Einklang gebrachter Anforderungen verschiedenster Natur sind. Nicht ausschliesslich, aber zu einem guten Teil verdankt sich dieses Gelingen immer wieder dem Material Holz.

Roland Brunner und Audanne Comment,
Technische Kommunikation Lignum

Ort Höhestasse 9a+b, 2563 Ipsach

Bauherrschaft Einwohnergemeinde Ipsach

Architektur bauzeit architekten GmbH, Biel

Bauingenieur Weber+Brönnimann AG, Bern

Bauphysik Grolimund+Partner, Bern

HLKK- und Elektroingenieur MSR-Technik, Orpund

Holzbaingenieur Indermühle Bauingenieure GmbH, Thun

Holzarbeiten Hector Egger Holzbau AG, Langenthal (Holzbau),
Brodbeck AG, Biel (Bodenbeläge aus Holz), sowie Sabag AG, Biel,
und Schreinerei Hübscher+Partner AG, Biel (Innenausbau)

Materialien Brettschichtholz und Balkenschichtholz 280 m³,
Fassadenschalung 66 m³

Baukosten BKP 1–5 CHF 4,9 Mio.

Baukosten BKP 2 CHF 4,3 Mio.

davon BKP 214 CHF 0,956 Mio.

Grundstücksfläche SIA 416 21806 m² (ganze Parzelle)

Gebäudegrundfläche SIA 416 853 m²

Geschossfläche SIA 416 930 m²

Gebäudevolumen SIA 416 3213 m³

Kubikmeterpreis SIA 416 (BKP 2) 1340.–

Bauzeit Oktober 2014 – Juni 2015 (1. Etappe),

Oktober 2015 – Juli 2016 (2. Etappe)

Fotograf Yves André, Vaumarcus

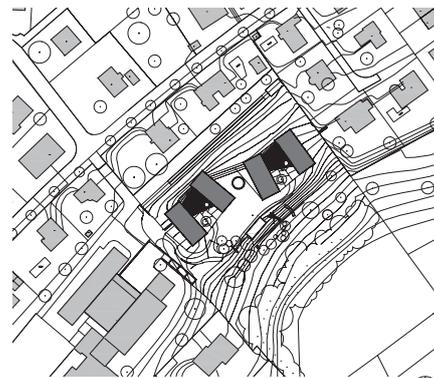


Neubau zweier Doppelkindergärten, Ipsach

Das aus Holz gebaute Volumen steht auf einem Betonsockel. Eine differenzierte Farbgebung charakterisiert die Gebäudehülle: dominantes Gelb-Rot für den lebendigen Innenhof und Grün-Gelb zur Orientierung auf die Umgebung. Das Gebäude ist im Minergie-P-Eco-Standard entstanden; Solarpaneele decken das gesamte Dach.

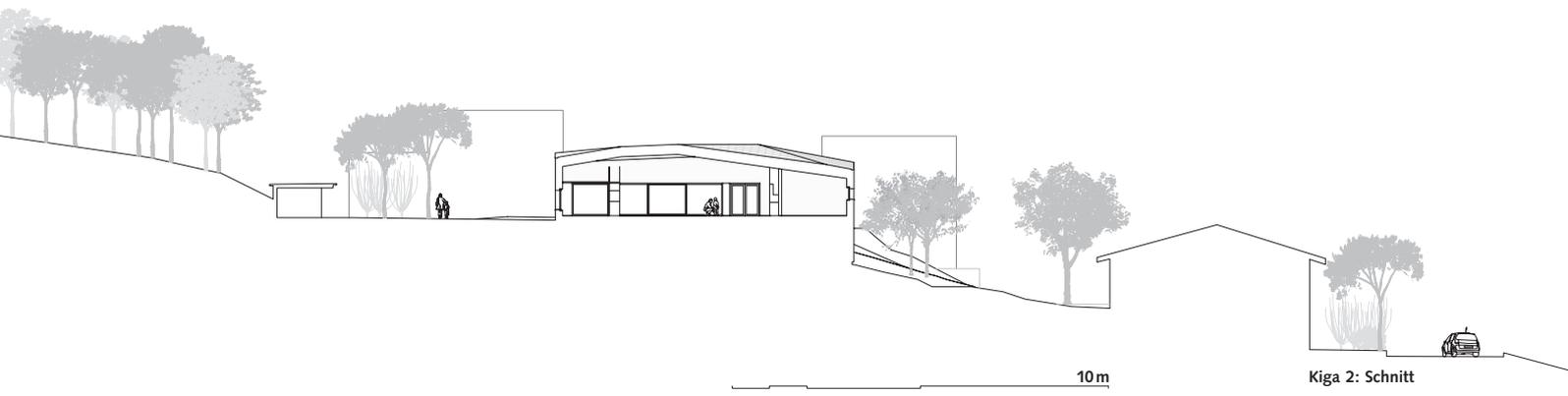
Die Lage der zwei neuen Doppelkindergärten ist geprägt durch den nordwestlichen Hang, der zum See hin abfällt und im unteren Bereich an ein Wohngebiet angrenzt. Das Projekt situiert sich im untersten, flachsten und sonnigsten Teil des Grundstücks, so dass der grüne Streifen am oberen Ende der Parzelle frei bleibt. Der eingeschossige Grundriss bettet sich in die vorhandene Topografie. Die Räume öffnen sich zur Sonnenseite. Umfang und Geometrie des Projekts stehen in Bezug zur Umgebung; die Lage am relativ steilen Hang schafft Durchlässigkeit hin zum See. Dank der vielfältigen geometrischen Anordnung bilden die sehr einfachen Elemente ein organisches Ganzes und eröffnen diverse Spiel- und Aufenthaltsräume im Aussenbereich. Der Wechsel von Innen- und Aussenräumen schärft auf spielerische und geschützte Weise den Sinn der Kinder für Nachbarschaft und Gemeinschaft.

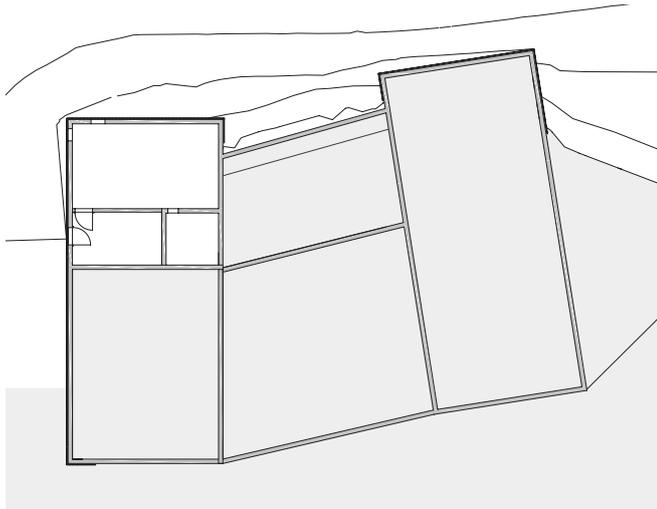
Jeweils zwei Kindergärten spannen einen Innenhof auf. Verbunden sind sie durch einen überdachten Teil, der zum gemeinsamen Eingang führt. Auf der sonnigen und windgeschützten Seite, teilweise im Hang, sind weitere, durch Stützelemente eingerahmte Aussenräume angeordnet. Diese Plätze sind sowohl für gemeinschaftliche als auch für individuelle Aktivitäten geeignet. Abgesehen von den Garderoben, welche sich zwischen den beiden Klassenzimmern befinden, gestatten die Haupträume einen weiten Blick nach aussen. Mittelpunkt ist der grosse, offene Gemeinschaftsraum. Für ruhigere Aktivitäten und für kleine Gruppen sind die intimere Galerie und ein abtrennbarer Raum vorgesehen. Die Volumetrie der Räume soll anregen und Gegensätze in Beziehung setzen. Die Disposition der Grundrisse macht eine Integration in die bestehende Tagesschule möglich. Die Wände sind vorgefertigte Holzständerwände. Über den grossen Fensteröffnungen mit bis zu 10,5 m Breite sind diese als verklebte Stegträger ausgeführt. Das belüftete Dach baut auf Kastenelementen auf, welche bis zu 8,5 m überspannen. Dabei bilden sie eine leichte Satteldachform aus, welche mit biegesteifen Knicken in den Kastenelementen erreicht wurde.



Situation

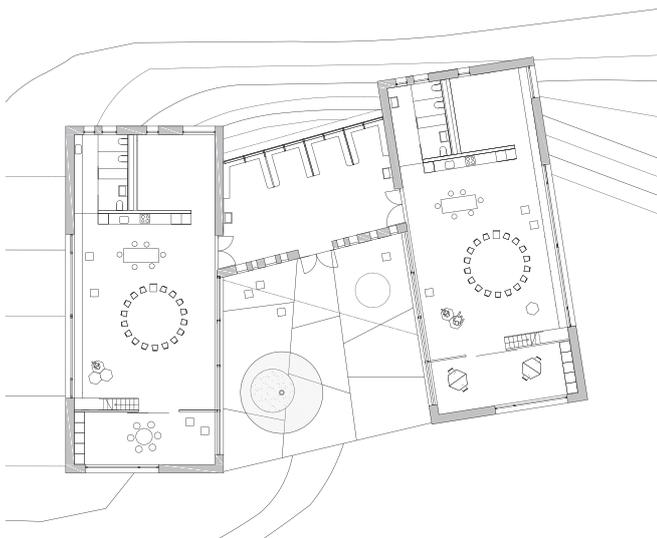




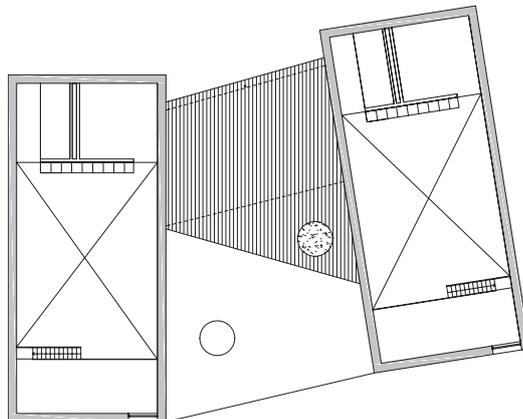


Kiga 1: Untergeschoss

10 m



Kiga 1: Erdgeschoss



Kiga 1: Galerie

Dachaufbau von aussen:

Fotovoltaik-Anlage
Befestigungselemente
Konterlattung 100 mm

Unterdachbahn

Kastenelement:

Dreischichtplatte 40 mm
Rippen 280 mm/Dämmung
Dreischichtplatte 27 mm

Dampfbremse

Lattung 120 mm/Dämmung

Lattung 30 mm

Akustikvlies

Dreischichtplatte 19 mm, gelocht

Aufbau Aussenwand von aussen:

Vertikalschalung 22 mm mit
offenen Fugen

Lattung 2 x 20 mm

Fassadenbahn

Holzfaserdämmplatte 60 mm

Lattung 100 mm/Dämmung

Ständer 240 mm/Dämmung

OSB 15 mm

Dreischichtplatte 19 mm

Bodenaufbau von oben:

Parkett 9 mm

Unterlagsboden 86 mm mit
Bodenheizung

Dampfbremse

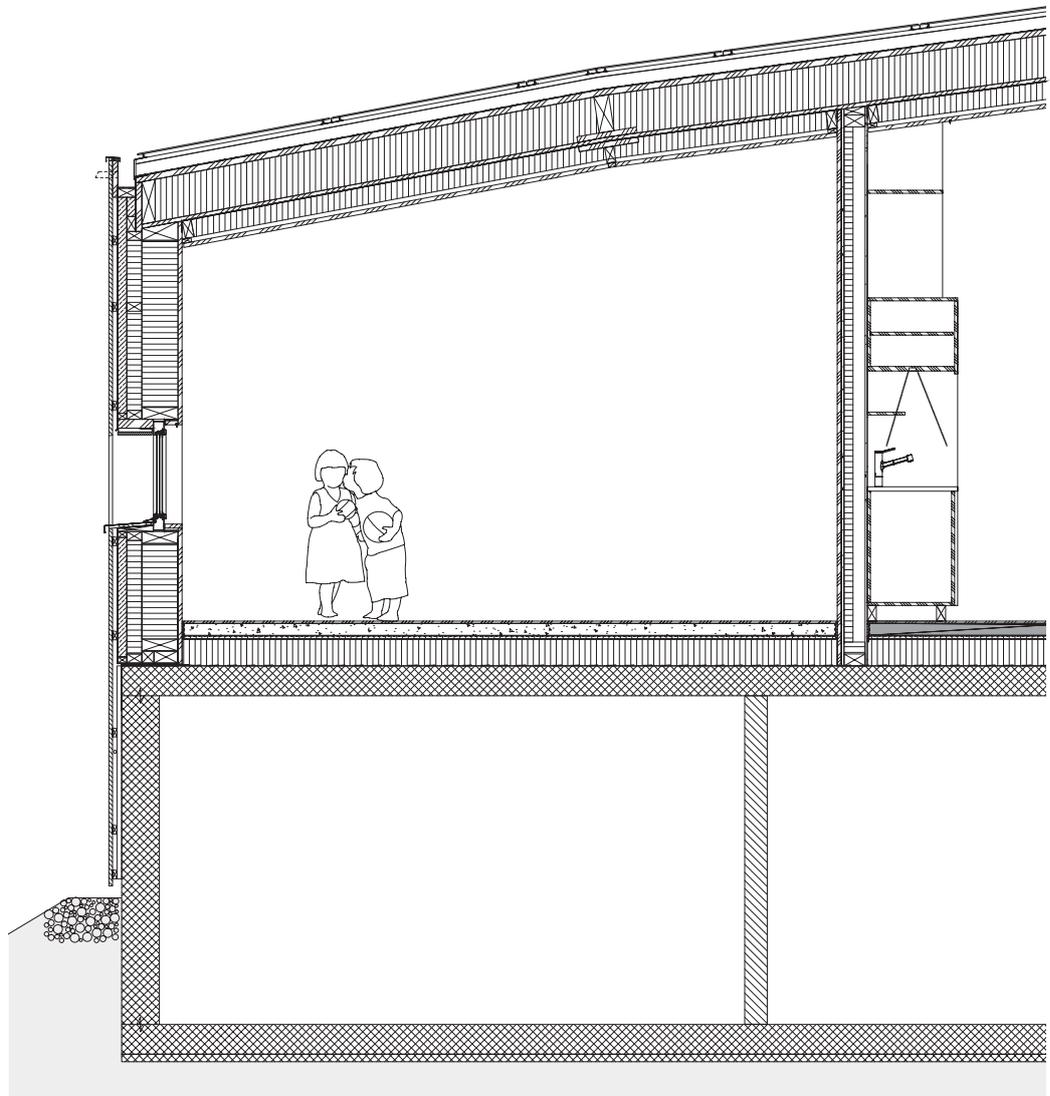
Dämmung 20 mm

Dämmung 180 mm

Feuchtesperre

Beton 200 mm

Magerbeton 50 mm



Fassadenschnitt

Detailschnitt Dach: Die First- respektive Gratlinien in den Dachflächen sind als biegesteife Stösse mit in den Kasten- elementen integrierten Pfetten ausge- führt. Laschen in Furnierschichholz dienen der Übertragung der Zugkräfte.

